



Schlagerstar Semino Rossi erobert mit Charme und Stimme die Herzen der 2500 Besucher in der Rittal-Arena. (Foto: Lademann)

Viel Charme und Stimme

2500 Fans schmachten mit Schlagerstar Semino Rossi

VON CHRISTIAN LADEMANN

Wetzlar. „Ich wäre heute gerne ein Ameisenhärl“, gestand Schlagerstar Semino Rossi am Freitagabend seinen 2500 Zuhörern in der Wetzlarer Rittal-Arena. Dann könnte er nämlich an all seine weiblichen Fans, die ihn mit Blumen, Schokoladen, Pralinen und Bretzchen am Bühnrand unentwegt überhäufte, mit der langen Schnauze des südamerikanischen Tieres Küssen verteilen, ohne sich ständig dücken zu müssen.

Als Argentinier weiß der charmannte 47-jährige Sänger, wie er seine Verehrerinnen von der Bühne aus beglücken kann. Das fängt mit schmachtenden Blicken und eleganten Gesten an, geht mit Komplimenten samt sympathisch gebrochenem Deutsch wie „Das macht mich freu! Eine große Freu!“ weiter und endet schließlich bei seinem Goldkehlchen-Gesang.

Und wenn er meint „Die Liebe ist das Wichtigste im Leben“, ist auch klar, dass dieses Thema den Schwerpunkt seines Programms bildet.

Nicht umsonst heißt seine aktuelle Tournee „Die Liebe bleibt“. So heißt auch sein mittlerweile fünftes Album, das abermals mit deutsch- und spanischsprachigen Liebesliedern gespickt ist.

„Buenos Diaz – ich bin wieder da“ jubilierte der vor etwa

sechs Jahren an die deutsche Schlagerspitze durchgestartete und heute in Österreich lebende Rossi gleich zu Beginn seines Konzerts mit einem seiner größten Hits.

Auch nach dieser kontinuierlichen Erfolgszeit zeigt er sich nach wie vor glücklich und dankbar, als Argentinier mit deutschem Schlager im deutschsprachigen Raum musikalisch Fuß gefasst zu haben.

Das ist es wohl auch, was seine Fans an ihm lieben: Lieder mit Texten, die sie verstehen und berühren, mit Melodien und Träumen kombiniert mit der Ausstrahlung des Latin Lovers. Das weckt Fernweh und Sehnsüchte.

Dabei kann er noch nicht einmal Tango tanzen, gesteht Rossi. Dafür hat er für seine Show drei argentinische Tanzpaare eingeladen, die zu Astor Piazzollas „Libertango“ zeigten,

wie eindrucksvoll kristernerde Erotik und Leidenschaft aus Parkett gelegt werden können. Die Begeisterung im Saal war entsprechend groß.

■ **Lieder, die berühren und Melodien, die Sehnsüchte wecken**

Rossis Liebesbekundungen sehen sanfter aus: Die stübe Ballade wie das griechisch angehauchte „Für jeden der einsam ist“, das irgendwie mit Vicky Leandros' „Theo, wir fahr'n nach Lodez“ verwandt zu sein scheint, die neue Schunkelnummer „Wenn die weißen Rosen blühen“ und die deutsch-spanische Version des Kastenruther-Spatzen-Hits „Ich schwör/Lo jurro“ bahnen sich durch die Gehörgänge.

Doch Semino kann auch etwas aufdrehen: Bei seinem Hit „Komm und kiss mich, Corazon“ sollten ihm die weiblichen Fans mit Kussgeräuschen eben Küsse zufliegen lassen.

Begleitet von einem 14-köpfigen Orchester lädt der Sänger zu einer schwungvollen Taran-

tella bei „Viva la vida (Viva el amor)“ ein oder animiert sein Publikum bei „Bailamos“ zum Mitmachen. Amüsant dabei, dass Rossi bei der Erläuterung der Tanzbewegungen ständig Schulter und Hüfte verwechselt.

Noch mehr Abwechslung im Programm kommt ins Spiel, als Semino nicht nur ein Lied südamerikanischer Indios in Quechua-Sprache mit Begleitung eines Trommlers anspricht, sondern auch noch eine original mexikanische Mariachi-Band auf die Bühne bittet.

Freunde von Evergreenmelodien kamen bei der Interpretation des Tenor-Paradestücks „Ranada“, von Bert Kaempfers „Spanish Eyes“ und des neapolitanischen Liedes „O sole mio“ auf ihre Kosten.

Die Bewunderung für Rossis gefühlsbetonten Gesangsstil ließ unweigerlich stehenden Applaus und Zugabewünsche folgen.

Mit seinem Hit „Rot, rot, rot sind die Rosen“ und seinem Lieblingstied „No Llores por mi Argentina“ (Don't cry for me Argentina) als Ode an seine Heimat verabschiedete sich der sympathische Sänger von seinen Fans.